Bavar.
10117

Jahresbericht

des

Gewerb-Vereins

in

Nürnberg

1853.

Jahresbericht

des

Gewerb-Vereins

in

Nürnberg.

Vom

Directorium desselben

den Mitgliedern vorgelegt in der General-Versammlung den 31. März 1853.

Druck von Fr. Campe & Sohn.

Digitized by Google

Digitized by Google

Die heutige Generalverſammlung, zu der wir uns beehrten, Sie einzuladen, ſoll am Schluſſe eines jeden Verwaltungs-Jahres ſtattfinden. — Sie verpflichtet das Directorium, Bericht und Rechenſchaft abzulegen von ſeinem Wirken und ſeiner Verwaltung und eine neue Wahl von Wahlmännern zu veranſtalten, von denen ſodann das Directorium und die Ausſchußmitglieder für das nächſte Verwaltungsjahr zu wählen ſind.

Haben ſchon in frühern Jahren die laufenden Geſchäfte eine Verlängerung des für dieſe Verſammlung beſtimmten Termins veranlaßt, ſo war dies diesmal noch mehr der Fall, da es nicht wohl möglich war, daß das Directorium bei ſeinem Abtreten die bereits begonnene Ausführung einiger Aufgaben, die es ſich geſtellt hatte, unerledigt hinterlaſſen konnte.

Sie werden in dieſem Berichte nähern Aufſchluß über die Geſchäfte erhalten, welche die Abhaltung der Generalverſammlung verzögerten. Wir hegen die Hoffnung, daß unſer Verfahren ſodann von Ihnen gebilligt werden dürfte.

Um den Gewerbtreibenden den wichtigen Einfluß der Wiſſenſchaft auf die Technik anſchaulich und ſie mit den neuern Anſichten und Fortſchritten in dieſem Gebiete bekannt zu machen, hat der Verein im Laufe des vorigen Winters regelmäßig an den Montagsabenden chemiſch-techniſche und phyſikaliſche Vorträge für die Vereinsmitglieder und die von ihnen eingeführten Gewerbtreibenden veranſtaltet, welche, wie Ihnen Allen noch erinnerlich ſein wird, ſich einer ſehr lebhaften Theilnahme zu erfreuen hatten. — Es ſind bereits Einleitungen getroffen, daß im Laufe des nächſten Winters ein weiterer Cyclus ſolcher Vorträge ſtattfinden kann.

Gleichzeitig benützte der Verein die dargebotene Gelegenheit, in ſeinem Lokale eine reiche und höchſt intereſſante Sammlung galvanoplaſtiſcher Gegenſtände, Kunſtarbeiten, angefertigt von Herrn Emil Braun in Rom, mehrere Wochen lang zur allgemeinen Anſicht auszuſtellen, um zu zeigen, zu welcher Vollendung dieſe Erfindung der Neuzeit gebracht werden kann, eine Sache, die für den Verein und für viele unſerer Gewerbtreibenden von großem Intereſſe ſein mußte, da die Galvanoplaſtik überhaupt und beſonders hier vielfache Anwendung in der Technik gefunden hat, und unſer Verein ſtets bereit war, dieſe Anwendung anzuregen und zu fördern. —

Eine in London ausgeſtellte, ſehr wirkſame Maſchine zum Stemmen des Holzes für Tiſchlerarbeiten wurde vom Profeſſor Walther in Augsburg in vereinfachter Conſtruktion ausgeführt, ſo daß ſie in den Holztheilen, welche ihre Hauptbeſtandtheile bilden, von jedem Tiſchler leicht angefertigt werden kann, beſonders, wenn ein genaues Muſter vor Augen ſteht.

Digitized by Google

Deßhalb hat der Verein auch nicht geſäumt, eine ſolche Maſchine anzuſchaffen, in ſeinem Lokale aufzuſtellen, und ſämmtliche hieſige Schreiner und Holzarbeiter zur Anſicht und Prüfung der Leiſtungen derſelben einzuladen.

Unter die Erfindungen, welche eine wichtige Umgeſtaltung in der Fabrikationsweiſe und in den Betriebs-Verhältniſſen wichtiger Gewerbe hervorzubringen vermochten, gehören die Circularſtrickmaſchinen, welche nicht allein viele Artikel, die ſonſt nur auf den bekannten Strumpfwirkerſtühlen gefertigt wurden, in unglaublich ſchnellerer Zeit produciren, ſondern auch neue hervorrufen, an deren Herſtellung man nicht denken konnte, ſo lange die alten Wirkerſtühle im Gebrauch waren. Es iſt zwar ſchon ſeit einer Reihe von Jahren die Circularſtrickmaſchine, namentlich in Frankreich, thätig und der nachtheilige Einfluß auf den Abſatz unſerer deutſchen, nach alter Art gefertigten Produkte ſchon lange bemerkbar, aber in neueſter Zeit wurde das Prinzip dieſer Maſchinen verbeſſert und zugleich die Anſchaffung durch höchſt billige Preiſe erleichtert, ſo daß eine Vermehrung dieſer Maſchinen in Ausſicht ſteht.

In Leipzig wurden während der Oſtermeſſe 1852 vor den dort verſammelten Baumwollenfabrikanten ſolche Circularwebſtühle zur Anſicht aufgeſtellt, wobei zugleich die Arbeitsfähigkeit dieſer Maſchinen zur Anſchauung gebracht wurde. Die Maſchine und ihre Produkte erwarben ſich ungetheilten Beifall und erregten ein ſolches Intereſſe, daß bedeutende Beſtellungen auf ſie abgeſchloſſen wurden. —

Der Verein hielt es daher für eine dringende Aufgabe, die Strumpffabrikanten der hieſigen Stadt und Umgegend mit der neuen Erfindung möglichſt bald und genau bekannt zu machen; es gelang auch dem Directorium des Vereins, den Fabrikanten dieſer neuen Maſchinen, Herrn Dr. Ambly aus Stuttgart, zu beſtimmen, einige derſelben auf ſeiner Rückreiſe von Leipzig nach Stuttgart, in Bayern und namentlich in Nürnberg zur öffentlichen Anſicht und Prüfung auszuſtellen. Die Ausſtellung fand im Lokale des Vereins ſtatt, nachdem dazu ſämmtliche hieſige Strumpfwaarenfabrikanten und die der benachbarten Städte und Ortſchaften eingeladen waren. Die Maſchinen wurden dabei durch einen geübten Arbeiter des Herrn Fabrikanten in Thätigkeit geſetzt, um ihre Arbeitsfähigkeit und Produktionskraft beurtheilen zu können.

Der alte Strumpfwirkerſtuhl ahmt bekanntlich das Handſtricken in der Art nach, daß reihenweiſe eine Maſchenlage um die andere an den in gerader Reihe ſtehenden Nadeln ſich bildet. Nach Vollendung einer Reihe findet immer eine kleine Unterbrechung ſtatt, das Produkt bildet eine ebene Fläche und die kürzeſte Maſchenreihe erfordert faſt eben ſo viele Zeit, als die längſte. Ein fleißiger, geübter Arbeiter verarbeitet auf dem alten Stuhl vom mittleren Garn täglich 2—3 Pfund. — Auf der neuen Circularmaſchine dagegen, deren Behandlung weit weniger Geſchicklichkeit erfordert, daher von einem Mädchen bedient werden kann, können täglich 28—30 Pfund desſelben Garnes verarbeitet werden. Der Unterſchied liegt darin, daß bei dem neuen Stuhl eine bei weitem größere Anzahl Nadeln im Kreiſe herumliegt, das Abſtreifen und Wiederaufnehmen der Maſchen durch ein ſehr ſinnreich konſtruirtes, die Nadeln umkreiſendes Inſtrument, ohne alle Unterbrechung ſtattfindet, und auf ſolche Weiſe ein ſackähnlicher Cylinder von beliebiger Höhe gebildet wird, der je nach dem Umfange der Maſchine einen Umfang bis zu 3 Ellen haben kann, in welchem zugleich auf die einfachſte Weiſe die verſchiedenartigſten Deſſins oder Bordüren in be-

Digitized by Google

liebiger Farbenwechslung blos durch Einsetzung einer ausgefeilten Scheibe hervorgebracht werden können. — Ohne Weiteres ist hiedurch ein Frauenunterrock gebildet, durch Zerschneiden des Cylinders und Zusammennähen der Theile wird rasch ein Mannsrock, ein Camisol, werden Unterhosen, Badhosen und eine Menge Gegenstände zu Stande gebracht, die früher nie, oder nur mühevoll auf den Strumpfwirkerstühlen gefertiget werden konnten. —

Der Verein setzte aus seinen Mitgliedern eine Commission nieder, welche sich mit den hiesigen Fabrikanten in's Benehmen setzen sollte, um zu vermitteln, welchen Einfluß diese neue Erfindung auf die Fabrikate der Strumpfwirker und deren Absatz haben könnte, und wie es möglich werde, diese neue Fabrikationsmethode hier heimisch zu machen. —

Aus den Erhebungen und Berathungen der Commission ging nun hervor, daß diese neue Fabrikationsmethode auf den Absatz der hier erzeugten Waaren höchst nachtheilig einwirken müsse, und daß, wollte man diese neuen Circularwebstühle statt der bisher in Gebrauch gewesenen Strumpfwirkerstühle einführen, dies nur dann mit Vortheil geschehen könnte, wenn die Fabrikation im Großen betrieben und gänzlich davon Umgang genommen würde, daß der einzelne Meister in seinem Hause mit einer Einzelmaschine arbeite. — Indessen erkannte die Commission an, daß die Gründung eines größern Etablissements dringend geboten sey, wolle man nicht diesen Fabrikationszweig allmählich vom heimathlichen Boden gänzlich verschwinden sehen. Die Bemühungen des Vereins in dieser Beziehung waren nicht vergeblich, da ein hiesiger Strumpfwaarenfabrikant gewonnen wurde, diesen größeren Fabrikationsbetrieb in's Leben zu rufen. Der Verein glaubt, daß unter der Leitung dieses höchst thätigen und umsichtigen Mannes das Unternehmen gelingen werde.

Die Bemühung des Laboratoriums unter Mitwirkung unseres Gewerbs-Referenten, so wie die durch dessen Anregung und Vermittlung gepflogenen Versuche, Unterweisungen und Rathschläge gewährten vielen Gewerbtreibenden die mannichfachsten Vortheile.

Diese beziehen sich namentlich auf folgende Gegenstände:

Verbesserung in der Fabrikation der Zahnbürsten.
Elastische Formen.
Verbesserung in der Lichterfabrikation.
Papierfärberei.
Knochenbleichen.
Galvanoplastik.
Galvanische Vergoldung und Versilberung.
Galvanische Färbung.
Härten von Stahlgeräthschaften.
Verzinnen.
Verschönerung von Knochenarbeiten.
Vergoldung auf Glas.
Färben von Knochen- und Elfenbein-Arbeiten.
Anfertigung der Glanzlackbilder.
Beizen von Holz.

Digitized by Google

Bereitung von Firniſſen.

Bereitung von Kitt.

Verſchiedene neue Muſter wurden an Gewerbtreibende hinausgegeben. Unter den nach dieſen Muſtern ausgeführten Gegenſtänden ſind zu nennen:

Guillochirte Arbeiten.

Guillochirlineale.

Verſchiedene neue Werkzeuge.

Neue Gattung engliſcher Bronceleuchter.

Verbeſſerte Bratröſte.

Neue Art Schachſpiele.

Verzinnte Drahtarbeiten, namentlich verzinnte Salatkörbe.

Die Ausführung der letzten Arbeit ſtieß auf Hinderniſſe, die durch die Unterſtützung unſeres Vereines und durch das freundliche Entgegenkommen eines Vereinsmitgliedes, der im Beſitz ganz paſſender Einrichtungen iſt, gehoben wurden; ſo daß unter Mitwirkung unſeres Referenten die Ausführung dieſer Arbeit in einfacher Weiſe und mit günſtigem Erfolg ermöglichet wurde, und dies Fabrikat bereits zu billigem Preis ein beliebter Handelsartikel geworden iſt.

Nicht unerwähnt dürfen wir hier laſſen, daß die hinausgegebenen neuen engliſchen Muſter von meſſingenen Leuchtern auf eine Weiſe hergeſtellt wurden, daß ſie das vorgelegte Muſter an Reinheit des Guſſes, der Farbe des Metalls, der Politur übertrafen, und an Leichtigkeit nicht nachſtanden, wodurch der erfreuliche Beweis geliefert wurde, daß die Rothgießerei hinter den Leiſtungen des Auslandes nicht zurückbleibt.

Die von England aus in Gebrauch gekommene Verwendung des Britanniametalles für eine Menge Geräthſchaften der Haushaltung veranlaßte den Gewerb-Verein, auch hier die Verbreitung dieſes Metalles anzuregen. Da ſich nämlich von dort ſchon lange Gußwaaren aus Britanniametall beliebt gemacht hatten, weil dieſes Metall, mehr als Zinn, dem Anſehen des Silbers ſich nähert, bei größerer Härte auch ſchöneren Glanz gewährt, und leichtere Formen erlaubt, ſo wurde dieſer Induſtriezweig noch weſentlich dadurch erweitert, daß mit den Gußarbeiten auch Blecharbeiten aus dieſem Metall hergeſtellt wurden.

Solches Blech aus Britanniametall geſtattet für die hieſige Induſtrie eine noch weit mannichfaltigere Verwendung als der Guß desſelben, und es war daher vor Allem Bedacht darauf zu nehmen, die Herſtellung dieſes Britanniametallbleches hier zu bewirken. —

Dies iſt nun durch den Gewerbs-Verein ausgeführt worden, es iſt in jeder Quantität und Stärke in der von Volkamer'ſchen Meſſinghandlung, welche ſich durch die Herſtellung dieſer Bleche ein bleibendes Verdienſt um die hieſige Induſtrie erworben hat, zu erhalten, und es wird gegenwärtig ſchon vielfach, namentlich zu Leuchtern, Schreibzeugen, Doſen, Büchſen und andern ähnlichen Handelsartikeln verarbeitet.

Unſer Verein hat ferner in dieſem Jahre durch die Benützung ſeiner ſtets ſich mehrenden Sammlung techniſcher Werke und Zeitſchriften, durch ſeine Sammlung chemiſcher Ingredienzien und Geräthſchaften des Laboratoriums, in welchem Gelegenheit geboten iſt, Verſuche behufs der Herſtellung chemiſcher Arbeiten zur Verſchönerung und Veredlung der verſchiedenen Produkte

Digitized by Google

vorzunehmen, auf vortheilhafte Weiſe auf den gewerblichen Fortſchritt einzuwirken geſucht. Ebenſo hat er durch die zum allgemeinen Gebrauch angeſchafften Maſchinen und Werkzeuge, welche im Katharinen-Kloſter aufgeſtellt ſind, Maſchinen, die zur Anſchaffung für den Einzelnen zu koſtſpielig, daher vornehmlich bei beginnendem Angriff neuer Artikel zu Verſuchen beſtimmt ſind, den kleinern Gewerbtreibenden die Möglichkeit verſchafft, Arbeiten auszuführen, die man ſonſt nur in großen Fabriken herſtellen kann.

Dieſe Maſchinen, welche wir ſchon im vorjährigen Jahresbericht erwähnten, beſtehen:

1) In einer großen doppelarmigen Durchſchnittspreſſe zum Durchſchneiden von Blecharbeiten. — Sie wurde bisher namentlich zur Anfertigung von Transporteurs benützt.
2) In einer kleineren einarmigen Durchſchnittspreſſe, zu gleichem Zweck für kleinere Gegenſtände. —
3) In einem großen Fallwerk.

Ein kleineres Fallwerk iſt in der Anſchaffung begriffen; auch werden noch eine Prägpreſſe und andere gemeinnützige Maſchinen mit der Zeit hergeſtellt werden. —

Durch die ſtets ſich mehrende und vergrößernde Sammlung von Muſtern neuer Fabrikate und Werkzeuge, die wöchentlich zweimal zu Jedermanns Anſicht bereit ſteht, durch die Beſtellung, Verbreitung und Empfehlung neuer Fabrikate, durch die Aufmunterung und Anregung zu neuen und verbeſſerten Betriebsarten, kam unſer Verein den Gewerbtreibenden auf die erſprießlichſte Art zu Hülfe; er leiſtete in dieſer Beziehung, ſo viel nur immer ſeine Kräfte geſtatteten, ſo viel nur billigerweiſe erwartet werden kann. —

Was in's Beſondere unſere Leih- und Unterſtützungskaſſe betrifft, ſo wurde ſie im Laufe des Jahres wiederum ſehr in Anſpruch genommen. — Um allen Anforderungen genügen zu können, war jedoch ein außerordentlicher Vorſchuß nöthig, welchen auch die Hauptkaſſe des Vereins leiſtete. Mittelſt dieſes Vorſchuſſes iſt es der Leih- und Unterſtützungs-Kaſſe in dem Zeitraum der letztjährigen Rechnungsſtellung dieſer Kaſſe vom 1. Mai 1851 bis ultimo April 1852 laut des in Druck gelegten 59ſten Rechenſchaftsberichtes, möglich gemacht worden, an 275 Perſonen die Summe von 16,250 fl. unverzinslich auszuleihen.

Der Gewerbverein hat es ſchon in ſeinen frühern Jahresberichten ausgeſprochen, daß das Kapital von 40,000 fl., welches von Allerhöchſter Stelle ſeinen Händen zur Hebung der hieſigen Gewerbe und zur Unterſtützung der kleineren Gewerbetreibenden allerhuldvollſt anvertraut worden iſt, eine wichtige Erweiterung ſeiner Wirkſamkeit geſchaffen und eine ernſte Verantwortlichkeit hervorgerufen hat. —

Seit er im Beſitze dieſes Kapitals iſt, hat es nicht an mancherlei Anfechtungen und an verſchiedenen Projecten Einzelner gefehlt, die Benützung dieſer Gelder zu beanſpruchen. Der Verein konnte aber bei derartigen Zumuthungen nur durch ein beharrliches Feſthalten an den Beſtimmungen des kgl. Miniſteriums ſelbſt, welche gleichzeitig mit dem Geſchenk gegeben wurden, die Richtſchnur finden, die ihn bei ſolch wichtigen Fragen leiten mußten.

Entnimmt man aus den Jahresberichten anderer Gewerbvereine des Königsreichs, in welcher Weiſe das ihnen gleichzeitig gemachte Geſchenk verwendet wird, ſo findet man, daß faſt überall Leih- und Unterſtützungskaſſen damit gebildet wurden, aus welchen die Gewerbtreibenden

Digitized by Google

entweder ganz unverzinsliche oder Vorlehen gegen geringe Zinsen erhalten. In der That ist es auch die einfachste und am nächsten liegende Hülfe, dem unbemittelten Gewerbtreibenden bei Erleichterung der Rückzahlung eine Summe Geldes in die Hand zu geben, wofür er sich entweder sein Arbeitsmaterial aus erster Hand, also zum billigsten Preis und zur geeigneten Zeit, oder auch vortheilhafte Werkzeuge und Geschäftseinrichtungen anschaffen kann. Der Gewerbverein würde gleich den Vereinen anderer Städte nicht gesäumt haben, einen großen Theil der ihm zugewiesenen Mittel zur Errichtung einer solchen Leih- und Unterstützungskasse zu verwenden, wenn er nicht schon im Besitz eines solchen Instituts gewesen wäre. — Dankend müssen wir stets der edlen Männer gedenken, die mit der Begründung der Gesellschaft zur Beförderung vaterländischer Industrie zugleich dieses nützliche Institut, es sind nun bereits darüber 60 Jahre verflossen, in's Leben gerufen haben. Die Leihkasse hat seit ihrer Begründung in immer sich steigerndem Maße vielen unsern Mitbürgern emporgeholfen und segensvoll gewirkt und manchen derselben ihre Existenz gegründet. Mehren sich nun auch die Anforderungen an diese Kasse mit jedem Tage, so dienen uns die vom Staat erhaltenen Mittel dazu, dieselbe, so oft es nöthig ist, in den Stand zu setzen, diesen Anforderungen zu entsprechen, so daß sie nicht leicht genöthigt ist, ein Hülfsgesuch abzuweisen. Nur dadurch, daß unser Verein bereits diese wohl organisirte, mit Umsicht und gewissenhafter Pünktlichkeit geleitete Leihkasse besitzt, ist er im Stande, mit den ihm gegebenen Mitteln auch noch in anderer Weise nützlich und zugleich im Sinne der allerhöchsten Bestimmungen für die Hebung der gewerblichen Verhältnisse zu wirken. Wie das bisher geschah, ist in den frühern Jahresberichten zu ersehen; im vergangenen Jahre wurden allein 1575 fl. dazu verwendet, denjenigen, welche durch den Brand der Nägeleinsmühle benachtheiligt wurden, die begutachtete Unterstützung zum Wiederaufrichten ihres zerstörten Geschäfts zu verschaffen. —

Bei dieser Gelegenheit können wir nicht umhin, auf die großmüthige Unterstützung hinzuweisen, welche die kgl. Staats-Regierung aufs Neue hiesigen Gewerbtreibenden angedeihen ließ. — Bei dem stattgefundenen Brande der Nägeleinsmühle wurden bekanntlich mehrere Gewerbtreibende von sehr empfindlichen Verlusten betroffen. Die königliche Regierung forderte den Gewerbverein zur gutachtlichen Aeußerung über die Nothwendigkeit und Größe einer Unterstützung der betheiligten Gewerbtreibenden auf; bei sorgfältig angestellten Erhebungen und Erwägungen der vorhandenen Umstände ergab sich, daß eine Unterstützung von 9575 fl. nothwendig sein dürfte. In Folge dieses Gutachtens erhielt vom kgl. Staatsministerium ein Gewerb 5000 fl. als unverzinsliches Darlehen, zurückzahlbar in 10 Jahresfristen, während zugleich der Verein den vertrauungsvollen Auftrag erhielt, unter gleichen Bedingungen die übrigen Beschädigten zu unterstützen, wozu das Stammkapital des Vereins durch einen neuen Akt der Huld des kgl. Staats-Ministeriums um 3000 fl. erhöht wurde. —

Zu dieser Summe schoß nun der Verein 1575 fl. zu, um den Beschädigten die volle begutachtete Summe zu gewähren. Außer den 9575 fl. hatte aber auch noch die Königliche Munificenz 3000 fl. als Geschenk an die am empfindlichsten Getroffenen vertheilen lassen. —

Auch in diesem Jahre wurde unser Verein sowohl von Seite kgl. Regierung, als auch von Seite des hiesigen Magistrats und von auswärtigen Behörden mehrfach aufgefordert, sich über verschiedene Gegenstände gewerblichen Betreffs gutachtlich zu äußern, was stets nach sorgfältiger

Digitized by Google

collegialer Berathung des Directoriums und der Ausschüsse und nach Erforderniß der Umstände mit Zuziehung sachkundiger Mitglieder des Vereins erledigt wurde. —

Wir können ferner berichten, daß unser Industrielager und die Sammlung neuer Muster sich eines häufigen Besuches von vielen Seiten erfreuen. Besonders müssen wir der hohen Ehre erwähnen, welche uns dadurch zu Theil geworden, daß im Laufe des vorigen Sommers Sr. Excellenz, der Herr Staatsrath und Regierungs-Präsident von Voltz, dieses Industrielager, sowie die Sammlungen des Vereins und seine Werkstätte mit den Maschinen in Augenschein nahm. —

Die Herabsetzung der Frachttaxe für Steinkohlen auf der kgl. Eisenbahn brachte bei dem Verein das Verlangen hervor, den hiesigen Gewerbtreibenden und übrigen Einwohnern der Stadt dadurch nützlich zu werden, daß er für Herbeischaffung von Kohlen Sorge trage und die Gründung von Kohlenmagazinen veranlasse, um dadurch der Verwendung der Steinkohlen und Coaks die größtmöglichste Ausdehnung zu verschaffen, somit zugleich die Preise der Holzkohlen und des Holzes selbst zu vermindern. —

Soll aber der Steinkohlenverbrauch in der erforderlichen Weise sich ausdehnen, so muß der Bezug derselben den Gewerbtreibenden und überhaupt Jedermann auf die möglichst vortheilhafteste Weise und zu den billigsten Preisen auch bei den kleinsten Quantitäten vermittelt werden. Dies kann nur geschehen, wenn außer den Verwaltungskosten auf jeglichen Gewinn bei dem zu errichtenden Kohlengeschäft Verzicht geleistet wird; daher beschloß der Verein, in dieser Weise das Unternehmen in's Werk zu setzen.

Er hat Einleitung getroffen, Magazine für Holz- und Stein-Kohlen zu errichten und die hiezu nothwendigen Verhandlungen mit mehreren Gewerben der hiesigen Feuerarbeiter gepflogen, als auch dem hochlöblichen Magistrat der Stadt Bericht erstattet und Vorstellung an das kgl. Ober-Post- und Bahnamt für Mittelfranken gemacht. Wir leben der Hoffnung, daß diese Magazine in Bälde in's Leben treten werden.

Die allgemeine Industrie-Ausstellung aller Nationen, welche im Laufe dieses Jahres in New-York abgehalten wird, erregte die besondere Aufmerksamkeit des Vereins, da er die Ueberzeugung hatte, daß diese Ausstellung mehr als jede andere für die Nürnberger Industrie von großer Bedeutung sey, daß jedoch das Interesse derselben nur dann vollkommen befördert werde, wenn sie dorten durch eine zahlreiche und wohlgeordnete Betheiligung würdig vertreten ist. —

Da aber die große Entfernung des Ausstellungs-Ortes manches Unbequeme mit sich führt und es große Kosten verursachen dürfte, wenn jeder Einsender einzeln für sich handeln und seine Angelegenheit unabhängig von den übrigen besorgen wollte; so beschloß das Directorium des Vereins, die Vermittlung bei Beschickung der Ausstellung in New-York zu übernehmen, und deßhalb alle nothwendigen Schritte zu thun, um sowohl den Vortheil der einzelnen Einsender zu wahren, als auch der Ehre der Stadt zu genügen. —

Während man sich nun zu diesem Endzwecke mit der New-Yorker Ausstellungs-Commission durch einen Vertreter in New-York und mit dem Generalbevollmächtigten für Europa, Herrn Carl Burscheck in London direkt in's Benehmen setzte, erging zugleich eine Aufforderung an die Fabrikanten und Gewerbtreibenden der hiesigen Stadt, sich mit dem Gewerb-Verein unter den gestellten Bedingungen zu einer gemeinschaftlichen Beschickung zu vereinigen. —

Digitized by Google

Da es in dem Plane der New-Yorker Ausstellungs-Commission gelegen war, daß die Ausstellungs-Gegenstände nach ihren Gattungen getrennt auszustellen seyen, unser Verein aber gerade in einer ungetrennten Ausstellung der Erzeugnisse der hiesigen Industrie eine unumgängige Nothwendigkeit sah, nicht nur, um nicht unter der großen Masse der zur Ausstellung von allen Ländern kommenden Waaren zu verschwinden, sondern namentlich auch, um dem Auslande zu zeigen, wie mannigfaltig Nürnbergs Industrie sei; so ging eine der ersten Hauptaufgaben des Vereins dahin, durch den von ihm zur Wahrung seiner Interessen in New-York gewählten Vertreter bei der Ausstellungsgesellschaft dahin wirken zu lassen, daß dem Plane des Gewerbvereins wegen einer ungetheilten Aufstellung Folge gegeben würde, und es gelang auch, die wichtige Zusage zu erhalten, daß unsere Gegenstände nach unsern Wünschen ihre Aufstellung finden sollten. —

Die auf unsere Einladung erfolgten Anmeldungen der hiesigen Fabrikanten und Gewerbtreibenden wurden mittelst der inzwischen für Süddeutschland aufgestellten Special-Agenten, der Herren Carl und Gustav Harkort in Leipzig dem Generalbevollmächtigten in London bekannt gemacht, von diesem wurden auch die verlangten Raumflächen, theilweise jedoch mit Reduktionen mit circa 1100 □′ bewilligt, und dabei bemerkt, daß durch die von allen Seiten gemachten Anforderungen der Raum so beschränkt wäre, daß spätere Anmeldungen nicht mehr die gewünschte Aufnahme finden könnten. —

In Folge dieses Umstandes sah sich leider der Verein in der Lage, mancher zu spät eingekommenen Anmeldung nicht mehr entsprechen zu können. —

Als die zur Beschickung der Ausstellung angemeldeten Gegenstände dem Gewerb-Verein übergeben und im Begriffe waren, nach Bremen, als dem bezeichneten Einschiffungshafen versendet zu werden, erhielt das Directorium des Gewerb-Vereins ein Schreiben des hiesigen hochlöblichen Magistrats dd. 4. Februar 1853, in welchem auf Veranlassung des hiesigen hochverehrten Gemeindekollegiums der Antrag gestellt wurde, daß die für New-York bestimmten Gegenstände der hiesigen Industrie vor ihrer Absendung nach Amerika dem hiesigen Publikum zur Anschauung gebracht werden möchten, um ihm aus derselben das Aufstreben und den Flor der Nürnberger Industrie vor Augen zu führen.

Das Directorium des Vereins konnte nicht umhin, diesem für die Absender so schmeichelhaften Antrag zu entsprechen, verfehlte aber nicht, von diesen vorher die Bewilligung zu dieser Ausstellung zu erholen. —

Es wurde diese Ausstellung, wie noch Allen bekannt sein wird, am 1—5. Mai incl. in's Werk gesetzt; zu bedauern war dabei nur, daß viele der werthvollsten Gegenstände an hiesigem Platze nicht ausgestellt werden konnten, theils weil die Aussteller es sich verbaten, theils weil Manches zu dieser Zeit noch unvollendet war. —

Sämmtliche Ausstellungsgegenstände im Werthe von circa 9000 fl. sind nun auf's Sorgfältigste in 57 Collis verpackt, im Gewicht von 148 Zollzentnern nach Bremen abgegangen, von wo aus sie nach New-York verschifft worden sind. —

Wenn man bedenkt, daß diese ansehnliche Quantität nicht etwa aus Massen von einzelnen Artikeln, sondern nur aus Mustern der Erzeugnisse von 108 Ausstellern besteht, so wird sich die

Digitized by Google

Reichhaltigkeit des Beitrages zur New-Yorker Ausstellung von Seite der hiesigen Stadt von selbst ermessen lassen, dabei darf übrigens der Umstand nicht außer Acht gelassen werden, daß sich nur solche Fabrikanten und Gewerbtreibende betheiligt haben, deren Erzeugnisse für Amerika passende Handels-Artikel abgeben, alle andern hiesigen Industrieerzeugnisse dagegen sich von selbst ausschließen mußten.

Hat der Gewerb-Verein nun Sorge für die Waaren bis zu deren Verschiffung getragen, so hat er auch ferner Vorsorge getroffen, daß den Gegenständen, welche in weiter Ferne von Nürnbergs Gewerbsfleiß und Kunstfertigkeit zeugen sollen, dort eine besondere Sorgfalt bei ihrer Ankunft und Aufstellung gewidmet werde, indem er hiezu einen in New-York seit längerer Zeit als Kaufmann etablirten Nürnberger, dem alle dortigen Verhältnisse genau bekannt sind, gewonnen hat, der nichts versäumen wird, was zur Ehre seiner Vaterstadt geschehen kann, der die Aufstellung der Waaren nach unserm Plane leiten und für ihre Erhaltung Sorge tragen, der über jeden einzelnen Gegenstand in vorkommenden Fällen die gewünschte Auskunft geben und sodann nach Beendigung der Ausstellung jene Gegenstände, über welche noch nicht verfügt ist, dem Vereine zurücksenden wird. —

Werfen wir, um nochmals auf die hiesige Ausstellung zurückzukommen, einen Blick auf deren Resultate und den Eindruck, den sie auf die hiesigen Beschauer gemacht; so dürfen wir wohl behaupten, daß letzterer ein höchst günstiger gewesen ist; es läßt sich daran die Erwartung knüpfen, daß der Erfolg auch in New-York kein mißlungener sein wird. —

Die hiesige Ausstellung hat gezeigt, daß unsere Industrie beflissen ist, den alten Ruhm der Vaterstadt wieder herzustellen. Ganz besonders möchte hervorzuheben seyn, daß in neuerer Zeit, namentlich in der Hervorbringung feinerer besserer Arbeiten, ein wesentlicher Fortschritt gemacht worden ist, so daß viele dieser Artikel die Concurrenz des Auslandes nicht mehr zu fürchten haben. —

Haben wir uns bemüht, Rechenschaft zu geben über die innern Vorgänge in unserem Vereine, so liegt uns noch ob, Bericht zu geben über sein Verhalten nach Außen, was besonders im verwichenen Verwaltungs-Jahr in einer Beziehung von großem Belange war. —

Es ist uns Allen bekannt, daß in jüngster Zeit sich in hiesiger Stadt ein Verein unter dem Namen „Bauhütte“ gebildet hat, der zuerst als Kunstverein sich hinstellen wollte, später aber vorgab, gleiche Interessen verfolgen zu wollen, wie unser Gewerb-Verein. — Eben so bekannt ist es, daß von Seite dieses Vereins uns die Zumuthung gemacht wurde, uns mit ihm zu vereinigen, und zwar so, daß unser Verein Namen und Statuten aufgeben und in der Bauhütte aufgehen solle. Obwohl das Directorium und der Ausschuß keinen Augenblick zweifelhaft waren, daß dieser unerwarteten Zumuthung auf keine Weise Folge zu geben sey, so wollten sie doch in dieser Sache eine klare Ansicht gewinnen und beauftragten deßhalb eine Commission, ausführlichen Bericht über die angeregte Frage zu erstatten und zugleich die Gründe zu bezeichnen, die maßgebend für unsere Handlungen werden können.

Das Directorium hält es für seine Pflicht, den Mitgliedern des Vereins das Gutachten dieser Commission in seinen wesentlichsten Punkten vorzulegen, um seine Handlungsweise zu rechtfertigen, da es scheint, daß letztere nicht immer richtig beurtheilt worden ist.

Digitized by Google

Das Programm eines Gewerb-Vereins wie das unſrige oder das eines andern denſelben Zweck verfolgenden Vereins zu entwerfen — ſagt der Commiſſionsbericht, iſt bekanntlich leichter, als dasſelbe auszuführen und im praktiſchen Leben geltend zu machen. Es gehört dazu nicht allein von vorne herein Begeiſterung und Liebe für die Sache, ſondern auch beharrliche Ausdauer und jener ſittliche Ernſt, welcher es verſchmäht, durch beigemiſchte fremdartige Elemente ſeiner Erſcheinung einen Glanz zu verſchaffen, den in That und Wahrheit erſt die richtende Zeit gewähren kann. —

Es gehören hiezu tüchtige Arbeitskräfte, welche in unſerer Zeit ſo vielfach, ja nur zu ſehr von anderen öffentlichen Angelegenheiten in Anſpruch genommen werden; Muth, die mannichfachen Hinderniſſe zu überwinden, die ſich dem guten Willen entgegenſtellen; vernünftiges und bereitwilliges Entgegenkommen von Seite derjenigen Klaſſe der bürgerlichen Geſellſchaft, deren Förderung eben das Ziel und der Zweck eines ſolchen Vereines iſt. —

Wenn unter ſolchen Bedingungen die Erfüllung der uns ſelbſtgeſtellten Aufgabe nur allmählich fortſchreiten kann, ſo werden ſich dem ſtrengen Blick der Kritik auch unſere Leiſtungen zur Zeit immer noch als mangelhaft darſtellen, und es bleibt uns nur übrig, ihr gegenüber uns auf die eigene Einſicht deſſen, was noch fehlt, und auf den guten Willen zu berufen, dasſelbe nach beſten Kräften von einer Zeit zur andern zu ergänzen. —

Daß indeſſen Manches bereits geleiſtet worden und gelungen iſt, davon mögen, davon werden, wie wir hoffen, unſere Jahresberichte, an welche ſich in Kurzem ein neuer anſchließen wird, genügendes Zeugniß ablegen. Es liegt uns ob, mit immer neuem Eifer unſer Ziel weiter zu verfolgen und in der bisherigen prunkloſen Weiſe fortzufahren, unſern Mitbürgern in Allem, was zu unſerm Bereiche gehört und unſern Kräften angemeſſen iſt, zu dienen.

Beziehen ſich dieſe Jahresberichte auf die Wirkſamkeit der letzten 5 verfloſſenen Jahre, ſo dürfte es nicht unangemeſſen erſcheinen, wenn wir Nachfolgendes über das frühere Walten des Vereins uns in's Gedächtniß zurückrufen. —

Unſer Verein beſteht nunmehr ſeit länger als 60 Jahren, und wir können behaupten, daß er ſeit dieſer Zeit immer den thätigſten Antheil an der Beförderung gemeinnütziger Zwecke, beſonders aber immer die Verbeſſerung und Ausbildung der gewerblichen Verhältniſſe im Auge gehabt habe.

So war es unſer Verein, der ſchon in den letzten Decennien des vorigen Jahrhunderts darauf aufmerkſam machte, daß die Weiterbildung des Gewerbſtandes nur erzielt werden könne durch Bildung techniſcher Schulen. Zu dem Ende gründete er ſelbſt aus eigenen Mitteln eine ſogenannte Induſtrieſchule, in welcher die Lehrlinge und Geſellen des Gewerbſtandes Unterricht im Zeichnen und in einigen mechaniſchen Künſten erhielten. —

Der Verein ſelbſt bildete den Stützpunkt einer mathematiſch-phyſikaliſchen Geſellſchaft, in welcher die intelligenteſten Kräfte der Stadt wirkten, um in der Bevölkerung Aufklärung und gemeinnützige Kenntniſſe zu verbreiten. Die Geſchichte dieſer Induſtrieſchule iſt eine wahrhafte Paſſionsgeſchichte, und es konnte nur mit einem Aufgebot von großer Geduld und Beharrlichkeit von Seite der Mitglieder des Vereins erzwungen werden, daß dieſe Schule trotz allen den Hinderniſſen, die ſich ihrer Exiſtenz entgegenſtellten, ſich behauptete, allmählich ein Vertrauen ſich

Digitized by Google

erwarb, und was die Hauptſache war, den Gewerbtreibenden der Stadt die Ueberzeugung verſchaffte, daß ſolche Schulen zur Ausbildung des Gewerbſtandes unumgänglich nothwendig ſeyen. —

Der Magiſtrat der Stadt Nürnberg theilte bald auch dieſe Ueberzeugung und bethätigte dies durch Unterſtützung, ja im Jahre 1822 fand er es ſogar für nothwendig, eine ſtädtiſche Induſtrieſchule zu gründen, die den Namen „polytechniſche Schule“ erhielt. — Was aus dieſer Anſtalt bis in unſere Zeit ſich entwickelt hat, dürfte überflüſſig ſein, hier weiter darzulegen, da allgemein bekannt iſt, daß dieſe techniſchen Bildungs-Anſtalten gegenwärtig einen Umfang erlangt haben, wie ſich deſſen wenige Städte erfreuen können, ſo daß für jeden Techniker und Gewerbsmann die Gelegenheit geboten iſt, ſich die umfaſſendſten Kenntniſſe zu erwerben und ſich wiſſenſchaftlich auszubilden; uns genüge, darauf hingewieſen zu haben, welchen Antheil unſer Verein an der Gründung dieſer Schulen hatte. Daß dieſer Antheil auch ehrend für den Verein gewürdigt wurde, davon mag die Thatſache zeugen, daß bis zum Jahre 1838 der erſte Director unſeres Vereins immer Mitglied der Direction der polytechniſchen Anſtalt in Nürnberg war, obgleich dieſelbe längſt ſchon für eine kgl. Staatsanſtalt erklärt worden war. —

Ein weiteres Inſtitut, das unſer Verein hervorgerufen und das ſeit 60 Jahren großen Segen unter der arbeitenden Klaſſe unſerer Bevölkerung verbreitet hat, ja von dieſer auch in Wahrheit immer als eine rettende und ſchützende Hand in der Noth dankbar anerkannt worden iſt, iſt die bereits erwähnte Leih- und Unterſtützungskaſſe, die alljährlich an Hunderte von Gewerbtreibenden unverzinsliche Darlehen von 25—400 fl. und 500 fl. reicht und dadurch es mancher Werkſtätte ermöglicht, ihre Beſtellungen auszuführen. —

Ein drittes Inſtitut, das ſeine Gründung unſerem Vereine verdankt, und das in vielen Städten unſeres Vaterlandes nachgeahmt wurde, iſt die Ausſteuer-Anſtalt. — Der Zweck der bei der Gründung dieſer Anſtalt erreicht werden wollte, iſt, den mittelloſen Dienſtboten: Mägden und Geſellen, die Möglichkeit zu verſchaffen, im glücklichen Falle ein kleines Kapital zu erringen, um bei der Verheirathung die erſten Einrichtungen treffen zu können. —

Dem Vereine war es nehmlich nebenbei immer eine angelegentliche Sorge, dahin zu wirken, daß die weibliche dienende Klaſſe in ſittlicher Beziehung nicht vernachläßigt werde. Er ging von der Anſicht aus, daß die Wohlfahrt einer Familie faſt immer an die Tüchtigkeit der Hausmutter gebunden ſey. Der Verein nahm Antheil an der Berathung einer Dienſtboten-Ordnung und um praktiſch zu zeigen, wie ſehr ihm die Ausbildung der künftigen Handwerksfrauen am Herzen liege, beſchloß er ſchon 1793 eine Näh-, Strick- und Spinnſchule für arme Bürgersmädchen zu gründen, welche noch jetzt beſteht und von welcher im jüngſten Jahresbericht 1851 nähere Erwähnung geſchehen iſt. —

Unſer Verein war es ferner, welcher im Jahre 1816 die Errichtung Rumford'ſcher Suppenanſtalten bewirkte und die Beſchaffung zweckmäßiger Oefen und Heizeinrichtungen ſich zur Aufgabe machte. —

Neben dieſen allgemeinen Anſtalten verlor der Verein nie die Ausbildung einzelner Gewerbe aus den Augen, auch ließ er es ſich angelegen ſeyn, wenn ſich eine Gelegenheit zeigte, einzelne Gewerbtreibende, die er deſſen für werth erachtete, mit ſeinen pecuniären Kräften zu unterſtützen. —

Digitized by Google

So erfaßte er ſeiner Zeit die Wichtigkeit der Senneſelderſchen Erfindung der Lithographie, ließ das Modell einer Steindruckpreſſe von dem Erfinder kommen und unterſtützte und ermunterte dafür geeignete Männer, die neue Erfindung in Nürnberg einzuführen.

Auch haben ſich die ſtädtiſchen und königlichen Behörden nicht ſelten um Gutachten und Mitwirkung in Löſung gewerblicher Aufgaben an den Verein gewendet. Dieſen Anforderungen hat der Verein immer mit Bereitwilligkeit entſprochen und nach Kräften gedient. Er ſelbſt hat, als man noch wenig an dergleichen dachte, bei verſchiedenen Gelegenheiten Induſtrie-Ausſtellungen veranſtaltet. —

Um einzelne Induſtriezweige zu heben, beſonders aber auch, um zu ſehen, welche Fortſchritte einzelne Induſtriezweige in andern Ländern machen, ertheilte er von Zeit zu Zeit Reiſeſtipendien an junge Gewerbtreibende, oder er ſendete ſachkundige Männer aus, ließ ſich Bericht erſtatten und machte das Zweckdienliche davon den Betheiligten bekannt. —

Bis zum Februar 1845 wirkte auf obige Weiſe unſer Verein, damals unter dem Namen „Geſellſchaft zur Beförderung vaterländiſcher Induſtrie.“ Von dort ab revidirte er ſeine Statuten und änderte mit Bewilligung Sr. Majeſtät des Königs ſeinen Namen und ſeine Satzungen. —

Die Commiſſion iſt der innigſten Ueberzeugung, daß unſer Verein friſch und lebenskräftig daſteht, daß derſelbe nach einer ſolchen Vergangenheit auch eine Zukunft beanſpruchen kann und nicht die geringſte Veranlaſſung habe, auf die Zumuthung einer Auflöſung einzugehen. —

Um die Selbſtſtändigkeit unſeres Vereines in Frage zu ſtellen, müßte demſelben, wenn nicht mehr, doch wenigſtens Gleiches geboten werden können. —

Wenn nun in jüngſter Zeit ein neugebildeter Verein einige von denſelben Aufgaben, die uns beſchäftigen, nach einem von ihm veröffentlichten Programm in ſeinen Wirkungskreis gezogen hat, ſo lag darin nichts, was uns beſonders verletzen oder beunruhigen könnte; wir glaubten eher Urſache zu haben, von einem Wetteifer ſolcher Art Vortheil für das gewerbtreibende Publikum und neuen Sporn für unſere eigene Thätigkeit zu erwarten. Höchſt befremdend mußten wir aber die Zumuthung finden, welche zuerſt in öffentlichen Blättern gemacht wurde, jetzt aber direkte an uns geſtellt wird, die Selbſtſtändigkeit unſeres Vereins aufzugeben und denſelben in dem neu begründeten Verein begraben zu laſſen. — Auf dieſes Verlangen wird der Gewerb-Verein niemals eingehen, und er wird wohl auch nicht zu befürchten haben, daß er wegen dieſer Handlungsweiſe irgend einen Tadel ſich zuziehen könne. —

Wollte man behaupten, daß es beſſer ſey, wenn alle Kräfte nach demſelben Ziele zuſteuerten, ſo müſſen wir erwiedern, daß es nicht unſere Schuld iſt, wenn dieſe Kräfte nicht vereinigt ſind, und wenn eine Spaltung dieſer Kräfte exiſtirt, ſo wurde dieſelbe nicht von unſerer Seite veranlaßt. Es iſt auch nicht die Unbilligkeit der Forderung allein die Urſache, daß ſich die Commiſſion gegen die Zumuthungen der Bauhütte erklärt, ſondern es muß uns auch der Inhalt des Programms, welches die Bauhütte aufſtellt, abhalten, ihr beizutreten.

Wir wollen die Kräfte des Vereins nicht unterſchätzen, hegen aber die innerſte Ueberzeugung, daß dieſe Kräfte nicht ausreichen, wenn der Plan, den die Bauhütte vor hat, nur einigermaßen ausgeführt werden ſoll. Zu einer Arbeit aber, die zu bewältigen unſere Kräfte zu ohnmächtig uns ſcheinen, will unſer Verein ſich nicht herbeilaſſen; er will darüber das, was er wirklich leiſten kann, nicht vernachläßigen.

Digitized by Google

Unſer Verein hat nach dem Sinne ſeiner Statuten die Pflicht, nur den Gewerben Nürnbergs beizuſpringen, und dies wird jetzt zur doppelten Pflicht, da in Nürnberg ein neuer Verein erſtand, der keinen Unterſchied macht zwiſchen allgemeiner und lokaler Induſtrie, dem alſo der Karlsruher oder Berliner Gewerbsmann eben ſo nahe ſteht, als der Nürnberger, und der, um gegen Erſtere ſeine Verpflichtungen zu erfüllen, nicht immer wird die Intereſſen der Letzteren im Auge behalten können. Bei ſolchen Verhältniſſen iſt ein Verein, wie der unſrige, nur um ſo nothwendiger und hat ſeine lokalen Verpflichtungen, deren Erfüllung das gewerbtreibende Publikum in Nürnberg von ihm zu erwarten gewohnt iſt, nur um ſo angelegentlicher zu erfüllen.

So weit der Bericht der niedergeſetzten Commiſſion, welcher uns beſtimmte, die Verſchmelzung der Vereine in der zugemutheten Weiſe abzulehnen. Wir hegen noch jetzt die Ueberzeugung, daß wir nicht anders handeln durften, daß wir im Sinne der Stifter und Wohlthäter unſeres Vereins, in Uebereinſtimmung mit unſeren verehrten Mitgliedern, denen der Fortbeſtand und die Entwicklung deſſelben am Herzen liegt, ſo wie im wohlverſtandenen Intereſſe unſerer Vaterſtadt gehandelt haben. —

Schlüßlich fühlen wir uns noch verpflichtet, hier unſeren Dank auszuſprechen gegen den verehrten hieſigen Handelsvorſtand für das reiche Geſchenk von 344 fl. 34 kr., mit welchen die in London und Paris durch unſern Bevollmächtigten angekauften Muſter für das Conſervatorium erworben wurden, ſo wie für ein werthvolles Kupferwerk The Art-Journal Illustrated Catalogue, welches unſerer Bibliothek einverleibt iſt.

Ingleichen hat die nach London angeordnete Commiſſion die dort und in Paris gekauften Muſter, im Betrag von 120 fl. 26 kr., dem Conſervatorium des Vereins übergeben, wofür wir derſelben, ſowie denjenigen Freunden der hieſigen Induſtrie, welche jene Commiſſion in Stand ſetzten, dieſe Einkäufe zu machen, ebenfalls unſern Dank ausſprechen.

Der unter Mitwirkung der Ausſchußmitglieder des Gewerb-Vereins im Nothjahr 1848 gegründete Hülfs-Verein für nothleidende Manufakturgewerbe mit den im Saale des Gewerb-Vereins gebildeten Lagern von Manufaktur-Produkten hat im vergangenen Jahr ſeine vollſtändige Erledigung gefunden, nachdem der Reſt des Lagers verkauft und die geleiſteten Gaben der edelſinnigen Aktienabnehmer, im Vergleich zu den großen Vortheilen, welche erzielt wurden, mit nur geringem Verluſt zurückbezahlt wurden.

Die Bücher und Belege wurden, nachdem ſie 4 Wochen zu Jedermanns Einſicht auflagen, in der Regiſtratur des Gewerb-Vereins hinterlegt, und ein ſich ergebender Baarreſt von 290 fl. 41 kr. der Leih- und Unterſtützungskaſſa überwieſen, wofür wir den Vorſtänden des Hülfs-Vereins und allen Denen, die dabei thätig waren, unſern aufrichtigſten Dank ausſprechen.

Endlich iſt uns noch übrig, den verehrten Mitgliedern über den Vermögensſtand, über Einnahme und Ausgabe ſeit der letzten Rechnungslegung Rechenſchaft zu geben.

Die Rechnungsbücher und Belege wurden ſtatutengemäß von einer Commiſſion des Ausſchuſſes geprüft, über den Befund wurde in einer vereinigten Verſammlung des Directoriums und des Ausſchuſſes Bericht erſtattet, und von dieſer den Rechnungsablegern die Decharge ertheilt. — Sämmtliche Rechnungsbücher und Belege ſind von heute an, 8 Tage lang in dem

Digitized by Google

Lokale des Vereins zur Einsicht sämmtlicher Mitglieder aufgelegt, und können allenfallsige Erinnerungen dagegen gemacht, oder irgend welche Aufschlüsse darüber verlangt werden.

Aus diesen Rechnungsbüchern entziffert sich die Einnahme und Ausgabe, so wie das Gesammtvermögen des Vereins auf folgende Weise:

Rechnungsablage des Verwaltungsjahres 1851.

I. Einnahmen.

Vortrag des Activvermögens des Gewerbvereins vom Verwaltungsjahre 1851, bestehend aus

I. Stammmkapital		
Zinstragendes in 5 % Obligationen		40,000 fl. — kr. — pf.
II. weiteres Vermögen des Vereins		
in angelegten Geldern und Kassebeständen		4,063 „ 28 „ 3 „
III. Anschaffungen des Vereins		
a. von neuen Mustern	402 fl. 52 kr. — pf.	
b. von gemeinnützigen Zeitschriften und Büchern	94 „ 58 „ — „	
c. von Mobilien	299 „ 33 „ — „	
		797 „ 23 „ — „
		44,860 fl. 51 kr. 3 pf.
Einnahmen dieses Jahres:		
Eingegangene Jahresbeiträge		917 „ 30 „ — „
Zinsen		1,959 „ 34 „ — „
		47,737 fl. 55 kr. 3 pf.

II. Ausgaben des laufenden Jahres.

I. a. auf Rechnung des Stammkapitals.		
Vorschüsse:		
Unverzinslich gegebenes Darlehen an die Leih- und Unterstützungskasse		2,000 fl. — kr. — pf.
b. auf Rechnung der Zinsen des Stammkapitals von 38,000 fl. — in 4½ % und 5 % Obligationen, da 2,000 „ — unverzinslich ausgeliehen sind.		
Ausgaben:		
für Kosten von auf Verlangen von Gewerbtreibenden angestellten chemischen und technischen Versuchen	9 fl. 39 kr. — pf.	
Transport....	9 fl. 39 kr. — pf.	2,000 fl. — kr. — pf.

Digitized by Google

Transport....	9 fl. 39 kr. — pf.	2,000 fl. — kr. — pf.
Baukosten der zur Aufstellung von Maschinen zum allgemeinen Gebrauche nöthigen Localitäten	278 „ 50 „ 3 „	
Miethe derselben und Assecuranz.....	8 „ 44 „ — „	
Stempelbögen zur Quittung über den Empfang der von der königl. Regierung erhaltenen 40,000 fl. —	79 „ — „ — „	
Portoauslagen, die gezogenen und umgeschriebenen Obligationen betreffend	15 „ 45 „ — „	
Beitrag zu den Reisekosten der nach London gegangenen Commission hiesiger Gewerbtreibenden.....	600 „ — „ — „	
		991 „ 58 „ 3 „
Anschaffungen:		
für Anschaffungen von gemeinnützigen Büchern und Zeitschriften.....	95 fl. 12 kr. — pf.	
für Anschaffungen von Maschinen zum allgemeinen Gebrauche hiesiger Gewerbtreibender	570 „ 1 „ 1 „	
für Anschaffungen neuer Muster	32 „ 24 „ — „	
		697 „ 37 „ — „
		3,689 fl. 35 kr. 3 pf.

II. Auf Rechnung des Vereinsvermögens.

Ausgaben:		
Besoldungen	565 fl. 40 kr. — pf.	
Zuschuß zur Mädchenindustrie-Schule ...	100 „ — „ — „	
Ausgaben für Holz, Beleuchtung, Bureaukosten, Assecuranz, Druck der Mitgliederverzeichnisse, Wahlzettel, Jahresberichte, Buchbinderarbeiten, Inserationen, Baukosten des Rohrmann'schen Hauses, Umzugskosten, Kosten der Generalversammlung, Diplome ausfertigen ꝛc.	499 „ 9 „ — „	
		1,164 „ 49 „ — „
Anschaffungen:		
Anschaffung von nöthigen Mobilien.....		60 „ 21 „ — „
		4,914 fl. 45 kr. 3 pf.

Digitized by Google

III. Abschluß.

Einnahmen		47,737 fl. 55 kr. 3 pf.
Ausgaben	991 fl. 58 kr. 3 pf.	
	1,164 „ 49 „ — „	
		2,156 „ 47 „ 3 „
Verbleibt dem Verein ein Activvermögen von		45,581 fl. 8 kr. — pf.

bestehend aus

42,064 fl. 11 kr. — pf.	in angelegten Capitalien und Kassebeständen,
2,000 „ — „ — „	in unverzinslich gegebenen Vorschüssen,
396 „ 52 „ — „	in Anschaffungen von neuen Mustern,
190 „ 10 „ — „	in Anschaffungen von Büchern und Zeitschriften,
359 „ 54 „ — „	in Anschaffungen von Mobilien,
570 „ 1 „ — „	in dergl. von zur allgemeinen Benützung aufgestellten Maschinen;
45,581 fl. 8 kr. — pf.	wie oben.

IV. Uebersicht der gesammten Mittel des Gewerbvereins.

Stammcapital des Gewerbvereins	38,000 fl. — kr. — pf.
Unverzinsliche Vorschüsse aus demselben	2,000 „ — „ — „
Sonstiges Vermögen des Vereins	5,581 „ 8 „ — „
	45,581 fl. 8 kr. — pf.
Stammcapital der Mädchenindustrie-Schule	8,000 „ — „ — „
Sonstiges Vermögen derselben	1,509 „ 27 „ — „
Vermögen der Leih-Unterstützungskasse ult. April 1851	14,807 „ 49 „ — „
	69,898 fl. 24 kr. — pf.

Nürnberg, den 31. December 1851.

Rechnungsablage des Verwaltungsjahres 1852.

I. Einnahmen.

Vortrag des Vermögens des Gewerbvereins vom Verwaltungsjahre 1851, bestehend aus

I. Stammcapital		
a. Zinsentragendes in 4½ und 5% Obligationen	38,000 fl. — kr.	
b. Unverzinslich ausgegebene Vorschüsse	2,000 „ — „	
		40,000 fl. — kr.
II. weiteres Vermögen des Vereins		
in angelegten Geldern und Kassebeständen		4,064 „ 11 „
	Transport	44,064 fl. 11 kr.

Digitized by Google

		Transport.... 44,064 fl. 11 kr.	
III. Anſchaffungen des Vereins:			
a. von neuen Muſtern	396 fl. 52 kr.		
b. von gemeinnützigen Zeitſchriften und Büchern (Die Anſchaffungen vor 1851 ſind bei a. und b. nicht mit inbegriffen.)	190 „ 10 „		
c. von zur allgemeinen Benützung aufgeſtellten Maſchinen	570 „ 1 „		
d. von Mobilien ſeit Beſtand des Vereins ..	359 „ 54 „		
		1,516 „ 57 „	
			45,581 fl. 8 kr.
Einnahmen dieſes Jahres:			
Vermehrung des Stammcapitals des Gewerbvereins von Seite einer königlichen Regierung zur Unterſtützung der beim Brand der Nägeleinsmühle Beſchädigten.....		3,000 fl. — kr.	
Eingegangene Jahresbeiträge		866 „ 30 „	
Für Zinſen.....		1,996 „ 31 „	
Geſchenk des verehrten Handelsvorſtandes zur Beſtreitung der in London und Paris gemachten Einkäufe von neuen Muſtern		344 „ 34 „	
Geſchenk des Hilfsvereins für nothleidende Manufacturgewerbe, als der ſich bei der Abrechnung ergebene Ueberſchuß		290 „ 45 „	
			6,498 „ 20 „
			52,079 fl. 28 kr.

II. Ausgaben des laufenden Jahres.

I. auf Rechnung des Stammkapitals. Vorſchüſſe:		
Unverzinslich gegebene Darlehen gegen 10jährige friſtenweiſe Zurückzahlungen.....	3,000 fl. — kr.	
		3,000 fl. — kr.
II. auf Rechnung der Zinſen des Stammkapitals von 38,000 fl. — in 4½ % und 5 % Obligationen, da 2,000 „ — unverzinslich ausgeliehen ſind.		
Transport....		3,000 fl. — kr.

Digitized by Google

		Transport.....	3,000 fl. — kr.
a. Vorschüsse:			
Unverzinslich gegebene Darlehen an Gewerbtreibende gegen 10jährige fristenweise Zurückzahlungen		1,075 fl. — kr.	
(Weitere bewilligte 500 fl. sind zur Zeit noch nicht zur Auszahlung gekommen, und liegen dafür bereit.)			
b. Ausgaben:			
für an hiesige Gewerbtreibende abgegebene Unterstützungen.....	84 fl. 52 kr.		
für Kosten von auf Verlangen von Gewerbtreibenden angestellte chemische und technische Versuche	38 „ 45 „		
für bei Anschaffung von Maschinen gehabte verschiedene Unkosten	11 „ — „		
Miethe des Locals für die aufgestellten Maschinen und Assecuranz	8 „ 44 „		
für verschiedene Unkosten und Beleuchtung bei den chemischen und physicalischen Vorträgen.....	26 „ 54 „		
Portis wegen Umschreibung der 5 % Obligationen in 4½ %.....	32 „ 57 „		
Stempelbogen zur Quittung der von der kgl. Regierung erhaltenen 3,000 fl. ...	5 „ 1 „		
Portis wegen Anschaffung neuer Maschinen	4 „ 12 „		
Druckkosten, Inserationen wegen der Vorträge, Maschinen, Kohlenmagazine ꝛc. ꝛc.	23 „ 13 „		
		235 fl. 38 kr.	
c. Anschaffungen:			
für Anschaffungen von gemeinnützigen Büchern und Zeitschriften	77 fl. 25 kr.		
für Anschaffungen von Maschinen und Werkzeugen zum allgemeinen Gebrauche für Gewerbtreibende	152 „ 4 „		
für Anschaffungen neuer Muster.....	23 „ 38 „		
		253 fl. 7 kr.	
			1,563 fl. 45 kr.
		Transport.....	4,563 fl. 45 kr.

Digitized by Google

		Transport.....	4,563 fl. 45 kr.

III. Auf Rechnung des Vereinsvermögens.

a. Ausgaben:

Besoldungen	624 fl. — kr.		
Zuschuß zu der Mädcheninduſtrieſchule ...	100 „ — „		
Ausgaben für Holz, Beleuchtung, Büreaukoſten, Aſſecuranz, Druck von Diplomen, Aufnahmskarten, Inſerationen, Buchbinderarbeiten, Vergütung an einen Gehülfen während der Krankheit des Vereinsdieners	263 fl. 9 kr.		
für Uebergabe des von dem Hilfsvereine erhaltenen Geſchenkes an die Leih- und Unterſtützungskaſſe	290 „ 45 „		
		1,277 fl. 54 kr.	

b. Anſchaffungen:

Anſchaffungen von neuen Muſtern aus London und Paris bei Gelegenheit der Ausſtellung	344 fl. 34 kr.		
(Von der nach London gegangenen Commiſſion wurden aus deren Mitteln noch weitere Muſter im Werthe 120 fl. 26 kr. angekauft und dem Gewerb-Verein überlaſſen —.)			
Anſchaffungen nöthiger Mobilien.....	7 „ 41 „		
		352 „ 15 „	
			1,630 fl. 9 kr.
			6,193 fl. 54 kr.

III. Abſchluß.

Einnahmen			52,079 fl. 28 kr.
Ausgaben		235 fl. 38 kr.	
		1,277 „ 54 „	
			1,513 „ 32 „
verbleibt dem Verein ein Vermögen von			50,565 fl. 56 kr.

beſtehend aus

Digitized by Google

A. Capitalien

in 3½, 4½ % und 5 % Obligationen, theils im magiſtratiſchen Depoſitorium, theils in der Hauptkaſſe			40,800 fl. — kr.
in guthabenden Zinſen hieraus			788 „ 13 „
in Kaſſebeſtänden der Hauptkaſſe	160 „ 59 „		
„ Specialkaſſe	45 „ 27 „		
„ Conſervatoriumskaſſe	43 „ 58 „		
			250 fl. 24 kr.
in Vorſchüſſen			
a. der Leih- und Unterſtützungskaſſe	2,000 fl. — kr.		
b. der Niederlage der Kammmacher	230 „ — „		
c. den durch den Brand der Rägeleinsmühle Beſchädigten	4,075 „ — „		
d. dem Induſtrielager des Vereins	300 „ — „		
			6,605 fl. — kr.
			48,443 fl. 37 kr.

B. Anſchaffungen

von neuen Muſtern 1850/51	396 „ 52 „		
in dieſem Jahre	368 „ 12 „		
		765 „ 4 „	
von Büchern und Zeitſchriften 1850/51	190 „ 10 „		
in dieſem Jahre	77 „ 25 „		
		267 „ 35 „	
von zur allgemeinen Benutzung aufgeſtellten Maſchinen und Werkzeugen	570 „ 1 „		
in dieſem Jahre	152 „ 4 „		
		722 „ 5 „	
von Mobilien	359 „ 54 „		
in dieſem Jahre	7 „ 41 „		
		367 „ 35 „	
			2,122 „ 19 „
Summa wie neben			50,565 fl. 56 kr.

Digitized by Google

IV. Ueberſicht der geſammten Mittel des Gewerbvereins.

Vermögen des Gewerbvereins ult. Dec. 1852 nach nebiger Specification		50,565 fl. 56 kr.	
Stammkapital der Mädcheninduſtrieſchule .	8,000 fl. — kr.		
ſonſtiges Vermögen derſelben	1,607 „ 32 „		
		9,607 „ 32 „	
Vermögen der Leih- und Unterſtützungskaſſe ult. April 1852.....		15,163 „ 25 „	
			75,336 fl. 53 kr.

Nürnberg, den 31. Dezember 1852.

Guſtav Birkner
Hauptcaſſier.

Die Rechnungsbücher ſammt Belegen liegen von morgen an 8 Tage lang im Vereinslokal zur Anſicht und allenfallſigen Erinnerungen eines jeden Mitgliedes offen auf.

Nürnberg, den 31. Merz 1853.

Das Directorium des Gewerbs-Vereins

Dr. Binder. Dr. Roſe.

Haußer, Sekretär.

Digitized by Google

Der nach §. 8. der Statuten des Gewerb-Vereins gebildete Wahlausschuß hat folgende Mitglieder des Directoriums und des Ausschusses gewählt.

I. Director: Bürgermeister Dr. Binder.
II. „ Magistratsrath Schnerr.
I. Secretär: Drahtfabrikant Haußer.
II. „ Magistratsrath Jahn.
Hauptkassier: Kaufmann G. Birkner.
Kaufmann Arnold.
Kaufmann Barthelmeß.
Drechslermeister Behl.
Kaufmann J. von Forster, Conservator des Gewerb-Vereins.
Kupferstecher Geißler, Gemeindebevollmächtigter.
Kaufmann Grieninger, Specialkassier des Gewerb-Vereins.
Juwelier G. Häberlein, Mobiliarinspector des Gewerb-Vereins.
Holzwaarenfabrikant Hackmann.
Mechanikus J. J. Heller, Gemeindebevollmächtigter, Referent des Gewerb-Vereins.
Professor Klingenfeld, Bibliothekar des Gewerb-Vereins.
Bildhauer Krauße.
Portefeuille-Fabrikant Kugler, Gemeindebevollmächtigter.
Kaufmann Ph. Lobenhofer, Secretair des technischen Ausschusses.
Kaufmann Neuwirth.
Gürtlermeister Pauschinger.
Farbenfabrikant C. Pusch er.
Rector Dr. Rose.
Rechtsrath Seiler.
Professor Dr. Wagner.
Maschinenmeister Werder.
Kaufmann G. Zahn.
Rechtsrath Ziegler.

Vorstände der Leih- und Unterstützungs-Kasse:

Wechselsensal Meißner.
Auditor Freiherr von Holzschuher.

Vorstände der Mädcheninduſtrieschule:

Wechselsensal Meißner.
Apotheker Merkel.
Magistratsrath Schmidmer.

Nürnberg, den 18. April 1853.

Das Directorium des Gewerb-Vereins.

Dr. Binder.

Haußer, Secretär.

Digitized by Google